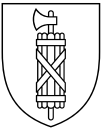


HF Pflege Teilzeit-Bildungsgang

Schlüsselbegriffe und Erläuterung

BZGS



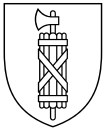
Schlüsselbegriff	Erläuterung
Ausbildungsdauer Teilzeit Bildungsgang	Der Teilzeit Bildungsgang dauert vier Jahre bei einem Arbeitspensum von 80%. Die Aufteilung des Arbeitspensums von 80% während der Ausbildung ist wie folgt: – Zwei Unterrichtstage pro Woche an der Schule – Zwei Arbeitstage pro Woche in der beruflichen Praxis Das offizielle Ferienguthaben von 23 Tagen ist während der unterrichtsfreien Zeit (d.h. während den Volksschulferien) zu beziehen. Die Gestaltung der unterrichtsfreien Zeit liegt in der Verantwortung des Praktikumsanbieters und wird gemeinsam mit den Studierenden gestaltet (mit entsprechender Lohnanpassung).
Ausbildungsstruktur	Ausbildungsstruktur TZB (4 Ausbildungsjahre) Ausbildungsstruktur Höhere Fachschule Pflegefachfrau / Pflegefachmann SGPFT22 Ausbildungsbeginn: 15. August 2022 / Ausbildungsende: 07. August 2026 Legende: - Schule 2 Tage / Woche (Montag / Dienstag) EF 4 Tage / Woche (Mo-Do) - Praxis 2 Tage / Woche - Unversichtete Zeit - Ferien (nach Kantonaler Verordnung SGI, die in die Schulzeit fallen, werden immer durch die Schule gegeben. Ferienguthaben sind unterschiedlich pro Jahr. - Dispo-Woche 27 / Diplomationswoche 48 / Prüfungsgespräche Woche 23 Abgabe / Abschlussqualifikation Woche 28 - Blockprüfungen (schriftlich / mündlich) - XX Besondere Unterrichtswoche Feinplanung; Aufbau der Themen Die Ausbildung zur Dipl. Pflegefachperson HF ist in 12 thematische Blocks gegliedert. Die Ausbildungsinhalte und die damit verbundenen Ausbildungsziele bauen aufeinander auf und folgen einem vorgegebenen Ablauf. Diese umfassen für die schulische Ausbildung alle für den Beruf relevanten Inhalte (Wissen, Haltung und Fertigkeiten). 1. Ausbildungsjahr Block 01 – Block 02 – Block 03 – Pflege theoretische Grundlagen – Hygiene – Pflegeprozess



	2. Ausbildungsjahr Block 04 – Block 05 – Block 06 – Entwicklung des Menschen – Lebensprozesse – Lebensqualität fördern 3. Ausbildungsjahr Block 07 – Block 08 – Block 09 – Gesundheitskrisen – Rehabilitation – Lebensqualität unterstützen 4. Ausbildungsjahr Block 10 – Block 11 – Block 12 – Lebensabschnitte – Gesundheitsprozesse – Professionalisierung									
Ausbildungslohn	Die Praktikumsbetriebe regeln mit den Studierenden den Ausbildungsvertrag und den Ausbildungslohn, welcher sich grundsätzlich an den Vorgaben vom Kanton orientiert. Individuelle Lohnanpassungen mit den Studierenden, mit der Möglichkeit einer Verpflichtung nach Beendigung des Bildungsgangs sind möglich und werden in einem Zusatzvertrag festgehalten.									
Lernmanagementsystem (LMS)	Das Lernmanagementsystem ist ein Softwaresystem, welches Studierende und Berufsschullehrpersonen darin unterstützen, verschiedene elektronische Medienangebote und Lernaktivitäten zu systematisieren, zu koordinieren und weiterzuentwickeln. In der Weiterbildung HF Pflege wird mit dem LMS «Moodle» zur Erfassung und Systematisierung von Informationen und Wissensbeständen gearbeitet, um den verschiedenen Nutzergruppen die Inhalte zur Verfügung stellen zu können.									
Lernstunden	Die Studierenden werden durch das schulische Lernen (wöchentlich zwei Unterrichtstage in der Schule) sowie durch das praktische Lernen in der Praxis (wöchentlich zwei Arbeitstage in der Praxis) und dem Training und Transfer gezielt auf den beruflichen Arbeitsalltag vorbereitet. Die Verteilung der Lernstunden auf die Lernbereiche wird in den nachfolgenden Tabellen dargestellt. Verteilung der Lernstunden, auf die Lernbereiche Schule und Praxis <table><tr><td>Lernbereich Schule</td><td>50 %</td><td>2700 Stunden</td></tr><tr><td>Lernbereich Praxis</td><td>50 %</td><td>2700 Stunden</td></tr><tr><td colspan="3">Total 5400 Stunden</td></tr></table>	Lernbereich Schule	50 %	2700 Stunden	Lernbereich Praxis	50 %	2700 Stunden	Total 5400 Stunden		
Lernbereich Schule	50 %	2700 Stunden								
Lernbereich Praxis	50 %	2700 Stunden								
Total 5400 Stunden										
	Verteilung der Lernstunden auf den Lernbereich Schule <table><tr><td>Lernbereich Schule</td></tr></table>	Lernbereich Schule								
Lernbereich Schule										



	– Unterricht		1890 Stunden
	– Selbststudium		mind.10% 270 Stunden
	– Skills (Training & Transfer)		mind. 540 Stunden
	Verteilung der Lernstunden auf den Lernbereich Praxis		
	Lernbereich Praxis		
	– Lernen in der Praxis	max.	2160 Stunden
	– Lern-Training-Transfer	mind.	540 Stunden
	Verteilung der Lernwochen während einem Ausbildungsjahr Ein Ausbildungsjahr gliedert sich in 5 Phasen:		
	Phase 1	= 7 Wochen	bis zu den Herbstferien
	Phase 2	= 8 Wochen	bis zu den Weihnachtsferien
Organisation der Praktika	Phase 3	= 4 Wochen	bis zu den Skiferien
	Phase 4	= 9 Wochen	bis zu den Frühlingsferien
	Phase 5	= 11 Wochen	bis zu den Sommerferien
	Total	= 39 Wochen	
	Die Studierenden des Teilzeit Bildungsgangs absolvieren wöchentlich zwei Arbeitstage in der beruflichen Praxis (praktische Ausbildung). Die praktischen Arbeitstage ermöglichen das Sammeln von beruflichen Erfahrungen im breiten Spektrum der Arbeitsfelder der Pflege. Weiter wird das Transferieren von Wissen in die Praxis und von der Praxis in die Theorie gefördert und gefordert. Die Praktika decken insbesondere die vier Arbeitsprozesse: Pflegeprozess, Kommunikationsprozess, Wissensmanagement und Organisationsprozess ab. Zusätzlich zu einer Vertiefung (im Kontext des Arbeitsfeldes) wird empfohlen, einmal während dem Teilzeit Bildungsgangs das Arbeitsfeld zu wechseln. Die Verantwortung für die praktische Ausbildung liegt bei den Praktikumsbetrieben. (OdASanté, 2016, S. 14-15)		



Pädagogisches Konzept an der Weiterbildung

Die Grundlage für die didaktische und methodische Gestaltung des Unterrichts am BZGS in der Weiterbildung Höhere Fachschule Pflege bildet das Problem Based Learning (Problembasierte Lernen, PBL) des Modellcurriculums der Careum Stiftung.

Die Grundlagen des Problembasierten Lernens bilden das Tutorat, die Vorlesung und die Skillslabmethode. Dabei handelt es sich um aufeinander abgestimmte Lehr-Lern-Methoden, Medien, Sozialformen und Rahmenbedingungen. Das Problembasierte Lernen ist auf die Entwicklung beruflicher Handlungskompetenzen ausgerichtet und umfasst das selbstorganisierte, kooperative und konstruktivistische Lernen. Die Lerninhalte und Aufgabenstellungen sind praxisnah formuliert. Jeder thematische Block hat als Ausgangslage ein Blockbuch für die Studierenden und ein Handbuch für die Lehrpersonen, welche systematisch aufgebaut sind. Das Strukturmodell veranschaulicht die inhaltliche Ausrichtung eines Thematischen Blocks zu Pflegewissenschaft, Kontinuum Pflege, Kommunikation, Bezugswissenschaften, Inter- / Intraprofessionalität und Setting. Das Konzept orientiert sich am humanistischen Menschenbild (Schroeder und Holdener 2017, S. 71).

Problembasiertes Lernen (Problem based Learning)

Tutorat

Problem-/Fallsituationen aus der Praxis bilden die Ausgangslage in dieser Unterrichtsform. Das Tutorat folgt einem strukturierten Ablauf und die Bearbeitung der einzelnen Aufgabenstellungen findet in verschiedenen Lernphasen und Lernschritten statt, welche sich wie folgt gliedern (Careum Stiftung 2013, S. 14):

- Phase I: Problemanalyse
Die Tutoratsgruppe startet mit der Phase der Problemanalyse und wird von einer Tutorin/einem Tutor begleitet. Die Studierenden der Tutoratsgruppe werden mit einem Problem/Fall konfrontiert, danach folgt die Auseinandersetzung mit dem eigentlichen Thema (d.h. dem Unterrichtsstoff). Schwerpunkt dieser Phase ist es, dass die Studierenden ihr Vorwissen aktivieren und sie die Möglichkeit haben, eigene Hypothesen zur Aufgabenstellung bilden zu können. Es handelt sich um eine vorläufige Bearbeitung des Problems aufgrund des eigenen Vorwissens der Studierenden.



- Phase II: Problembearbeitung
Die Problembearbeitung findet im Selbstorganisierten-Lernen (SOL) statt. Die Studierenden überprüfen, anhand ausgewählter Informationsquellen, die in der Problemanalyse gestellten vorläufigen Lösungen und die formulierten Lernfragen. In der Auseinandersetzung mit den ausgewählten Informationsquellen generieren die Studierenden neues Wissen und ergänzen oder korrigieren das vorhandene Wissen.
Die Studierenden haben die Möglichkeit die Problembearbeitung einzeln oder in kleinen Lerngemeinschaften zu bearbeiten. In dieser Phase findet eine Vorlesung durch eine Fachperson sowie ein Coaching mit einer Tutorin/einem Tutor zur Thematik statt.
- Phase III: Erweitertes Problemverständnis
Die Studierenden der Tutoratsgruppe treffen sich mit der Tutorin/dem Tutor für das Erweitern des Problemverständnisses. Durch Diskussionen und Vergleiche wird das neugenerierte Wissen überprüft und gesichert. Die Phase III wird mit einer Reflexion beendet.

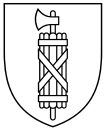
Skillslabmethode

Die Skillslabmethode, gliedert sich in einzelne Phasen. Ziel ist es, dass die Studierenden praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben können. Um dies zu erreichen, werden die Fertigkeiten in möglichst praxisnahen Laborsituationen gelernt und trainiert. Die Studierenden sollen lernen, das eigene Handeln und Verhalten (mündlich und schriftlich) in eigene Worte zu formulieren. Sie lernen praktische Fertigkeiten und den Umgang mit unterschiedlichen Leitfäden oder Handlungsanleitungen kennen (Careum Stiftung 2013, S. 22). Die Skillslabmethode folgt einem strukturierten Ablauf (vgl.

Anhang Nr. 5) und gliedert in drei Phasen (Careum Stiftung 2013, S. 23):

Phase I: Orientierung

- Individuelle Vorbereitung mit Vorwissen aktivieren/überprüfen
- Unklare Begriffe nachlesen und Fragen notieren



Promotionsordnung

Phase II: Übungsphase

- Skillstraining (Besprechung der individuellen Vorbereitung und der Skillsanalyse)
- Demonstration durch Lehrperson mit anschliessendem Üben in Kleingruppen (Begleitung durch Lehrperson)
- Reflexion der ausgeführten Handlung

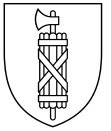
Phase III: Beherrschungsphase

- Erproben und Weiterentwickeln in der Praxis

Die Promotionsordnung zur Ausbildung Dipl. Pflegefachfrau HF/Dipl. Pflegefachmann HF basiert auf der Promotionsordnung des 3-jährigen Bildungsgangs und ist entsprechend der Ausrichtung auf den 4-jährigen Bildungsgang adaptiert. In der Promotionsordnung ist das Rekursverfahren, die Absenzenregelung, die Promotion während der Ausbildung, die Bewertungsskala, die Folgen einer Nichtpromotion während der Ausbildung und das Abschliessende Qualifikationsverfahren geregelt.

Portfolio / E-Portfolio

Durch das kontinuierliche Festhalten des Lernprozesses in der Lerndokumentation wird die Kompetenzentwicklung, sprich die Kompetenzfortschritte, visualisiert und nachgewiesen (Urfer Schumacher zit. in Schroeder und Holdener 2017, S. 26). Eine mögliche Variante ist das Portfolio. In der Pädagogik steht es für eine Sammlung von Lernprodukten (z.B. Zusammenfassungen, Reflexionen, Standortbestimmungen usw.) in einer Mappe oder einem Ordner. In dieser Form wird der Lernprozess schriftlich festgehalten, reflektiert und kann präsentiert werden. Die metakognitive Reflexion, das Nachdenken über das eigene Lernen, wird durch das E-Portfolio gefördert. Das Portfolio stellt eine Verbindungsfunktion dar. Es unterstützt das Verknüpfen von Theoriewissen, der praktischen Erfahrung und der eigenen Haltung zu unterschiedlichen Themen durch die Reflexion (Careum Stiftung 2013, S. 29 -30). Bei einem E-Portfolio wird die Sammlung an Dokumenten und Reflexionen von den Studierenden digital abgebildet und verwaltet. Die Multimedialität eröffnet den Studierenden hierbei die Möglichkeit eine Vielfalt an E-Tools zu nutzen, um ihren Lernprozess zu fördern wie auch zu visualisieren.



Praktikumsqualifikation

Die Praktikumsqualifikation des 4-jährigen Bildungsganges basiert auf dem 3-jährigen Bildungsgang HF Pflege. Darin werden zehn Arbeitsprozesse unterschieden, welche den nachfolgenden vier Hauptprozessen zugeordnet sind (OdASanté, 2016, S. 3):

- Pflegeprozess
- Kommunikationsprozess
- Wissensmanagement
- Organisationsprozess

Prüfungskonzept

Im Teilzeit Bildungsgang werden formative und summativ Blockprüfungen durchgeführt. Als Orientierung gilt das Prüfungskonzept Weiterbildung HF Pflege BZGS der 3-jährigen und 2-jährigen Ausbildung.

Selektionsverfahren (Zulassungsverfahren)

Die Praktikumsbetriebe sind für das Selektionsverfahren (Zulassungsverfahren) verantwortlich. Sie regeln mit den Studierenden den Ausbildungsvertrag und den Ausbildungslohn, welcher sich grundsätzlich an den Vorgaben vom Kanton orientiert. Je nach bereits erbrachten Bildungsleistungen ist es möglich, dass die Praktikumsbetriebe in Absprache mit der Weiterbildung Höhere Fachschule Pflege und dem Bildungsdepartement St.Gallen eine individuelle Sur-Dossier-Aufnahme prüft und bewilligt.

Zulassungsbedingungen

Die Studierenden werden zum Teilzeit Bildungsgang HF Pflege zugelassen, wenn sie folgende Bedingungen erfüllen:

- Sie verfügen über einen in der Schweiz anerkannten Abschluss der Sekundarstufe II oder einen gleichwertigen Abschluss.
- Sie haben die Eignungsabklärung erfolgreich bestanden.
- Sie haben den Grund- und Einführungskurs Anatomie und Physiologie besucht.





Qualifikationsverfahren (Abschliessendes Qualifikationsverfahren)

Für die Zulassung zum abschliessenden Qualifikationsverfahren müssen die Studierenden das Kompetenzniveau des ersten, zweiten, dritten und vierten Bildungsjahres erreicht haben. Dazu gehört auch die Überprüfung der Praktikumsziele.

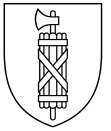
Die Zulassungsregelung zu den Prüfungsteilen (Praktikumsqualifikation und Prüfungsgespräch) schliesst auch Kompetenzen des letzten Ausbildungsjahres mit ein.

Das Abschliessende Qualifikationsverfahren besteht aus folgenden Prüfungsteilen:

- Praxisorientierte Diplomarbeit; wird im letzten Bildungsjahr im Lernbereich Schule durchgeführt.
- Praktikumsqualifikation; die abschliessende Praktikumsqualifikation findet durch den Praktikumsbetrieb im vierten Ausbildungsjahr statt.
- Prüfungsgespräch; das Prüfungsgespräch basiert auf einem Fallbeispiel und dient der Überprüfung des theoretischen fallbezogenen Wissens und der Argumentationsfähigkeit der Studierenden. Es findet in den letzten 12 Wochen des vierten Ausbildungsjahres statt. Das Prüfungsgespräch wird durch die Weiterbildung HF Pflege durchgeführt. Die Praktikumsbetriebe sind durch eine neutrale Expertin / neutralen Experten am Prüfungsgespräch und dessen Bewertung beteiligt.

Zusammenarbeit mit Praktikumsbetrieben

Der Bildungsanbieter trägt die Gesamtverantwortung für die Erreichung der Ausbildungsziele in allen Bildungsteilen. Für das Erreichen der Praktikumsziele sind die Praktikumsbetriebe verantwortlich. Schulisches Lernen sowie Training und Transfer bereiten gezielt auf die berufliche Praxis vor. Der Bildungsanbieter ist verantwortlich für die Koordination der drei Lernbereiche und die Übereinstimmung der Bildungskonzepte. Die Koordination der drei Lernbereiche ist im Lehrplan geregelt. Ein regelmässiger Austausch zwischen den Lernbereichen (Schule – Praxis) ist gewährleistet.



Lernbereich Schule

An der Weiterbildung HF Pflege erwerben die Studierenden Wissen, Haltung und Fertigkeiten aus der Pflegewissenschaft und deren Bezugswissenschaften, welche für die berufliche Praxis von Bedeutung sind. Es wird die Möglichkeit geboten Theorien, Konzepte und Modelle systematisch, anhand von strukturierten Lerninhalten, zu bearbeiten. (OdASanté, 2016, S. 13)

Lernbereich Praxis

Die Praktika in der beruflichen Praxis in Institutionen des Gesundheits- oder Sozialwesens (im Rahmen des Teilzeit Bildungsgangs) unterstützen die Studierenden im Erwerb von pflegerischen Kompetenzen und fördern die Sozialisierung und die Persönlichkeitsentwicklung. (OdASanté, 2016, S. 14)

Lernbereich Training und Transfer (LTT)

Der Lernbereich Training und Transfer findet in einer eingerichteten Lernumgebung / Übungsanlage der Praktikumsanbieter statt und bietet folgende Möglichkeiten (OdASanté, 2016, S. 14):

- Training von Fähigkeiten und Fertigkeiten (beruflichen Kompetenzen)
- Übung der klinischen Begründungskompetenz
- Reflexion und Systematisierung praktischer Erfahrungen
- Transfer der Theorie in die Praxis sowie der Praxis in die Theorie

Kanton St.Gallen
Bildungsdepartement

Berufs- und Weiterbildungszentrum
für Gesundheits- und Sozialberufe St.Gallen
Grünastrasse 4
9016 St.Gallen

+41 58 229 88 55

weiterbildung@bzgs.ch

BZGS